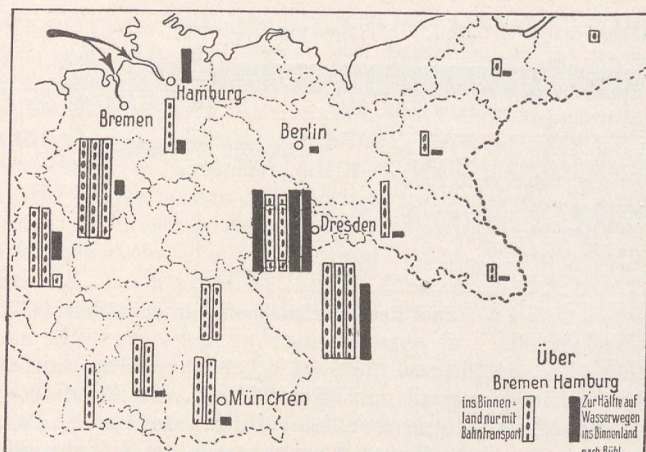


Die Karte zeigt die überragende Bedeutung Bremens für die deutsche Baumwolleneinfuhr und sodann die Tatsache, daß die Verteilung innerhalb Deutschlands weit aus überwiegend durch die Eisenbahn geschieht, also von den Wasserwegen unabhängig ist. (Vergleiche damit die Karte S. 130.)



91. Die Verteilung der deutschen Baumwolleneinfuhr im Jahre 1913. (Nach A. Rühl.)

also die amerikanische Baumwolle am Ort der Uerzeugung verarbeitet und damit die Baumwollindustrie der Union in zunehmendem Maße bodenständig. Die Ursache dieser Verschiebung liegt keineswegs nur in dem Bestreben nach Frachtersparnis, sondern hat noch andere Gründe, unter denen das reichliche Vorhandensein geeigneter Arbeitskräfte im Süden voranstellen dürfte.

In Europa ist weitaus der erste Baumwoll-Industriestaat England, das 57 Millionen Spindeln, mehr als ein Drittel des gesamten Weltbestandes, besitzt und seine Rohstoffe zu zwei Dritteln aus der Union, den Rest vorwiegend aus Ägypten und nur einen sehr kleinen Teil aus Indien bezieht. Für die geographische Verbreitung kennzeichnend ist die fast ausschließliche Konzentration in der Grafschaft Lancashire (Manchester — Liverpool!) und den unmittelbaren benachbarten Gebieten. In dem Hintergrund des Firth of Clyde (Glasgow) ist ein zweiter, kleinerer Bezirk entstanden. — Im Gegensatz dazu ist in Deutschland, das mit 12 Millionen Spindeln vor dem Kriege, mit annähernd 11 Millionen i. J. 1927 an zweiter Stelle in Europa steht, die Webindustrie überall entwickelt, wo Kohlenlager, leichte Kohlenzufuhr oder Wasserkräfte sie begünstigen. Hauptzentren sind das rheinisch-westfälische mit Köln, Duisburg, Elberfeld-Barmen, München-Gladbach, das mittelfränkische, südwestbayrische und württembergische mit Forchheim, Erlangen, Augsburg, Kempten, Stuttgart und Göppingen, das nordostbayrisch-sächsisch-thüringische mit Hof, Plauen, Chemnitz, Zwickau, Mühlhausen, Apolda usw., das ostwärts Vorposten besitzt in dem Lausitzer (Zittau) und mittelschlesischen Bezirk (Langenbielau, Reichenbach u. E.)¹. Vor dem Kriege führte Deutschland im Jahresdurchschnitt 500 Millionen kg Rohbaumwolle ein, im Jahresdurchschnitt 1921—23 nur noch drei Fünftel dieser Menge; 1927 wurde der Betrag von 1913 zum ersten Male wieder überschritten. Allerdings leiteten wir im gleichen Jahre eine beträchtliche Menge davon wieder weiter, namentlich an die Tschechoslowakei, an Polen und die Niederlande. Nach wie vor ist die Union allein mit rund vier Fünfteln der Menge an unserer Einfuhr beteiligt. Deutschlands wichtigster Einfuhrhafen für Baumwolle ist Bremen, erst in weitem Abstand folgt Hamburg. — Auch in Frankreich, Rußland, Norditalien, in der Tschechoslowakei, in Belgien und Spanien, in der Schweiz und Polen spielt die Baumwollindustrie eine wichtige Rolle, und alle diese Länder beziehen ihr Rohmaterial in erster Linie von der Union.

¹ Ein viertes Hauptgebiet war das oberelsässische mit Mühlhausen und Gebweiler.